

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist mal wieder soweit – ein Haushalt wird vom Bürgermeister und vom Kämmerer eingebracht.

Meine Kolleginnen werden sicher bestätigen, dass wir selten bei einer Haushaltsaufstellung so viel Zeit investiert haben wie dieses Mal. Zwischendurch waren wir tatsächlich auf dem Weg, die Haushaltseinbringung zu verschieben, weil immer mehr Hiobsbotschaften kamen. Dass der Haushalt dann doch, wie geplant, heute vorgelegt werden kann, ist ganz besonders meinen Kolleginnen Frau Block und Frau Schulz zu verdanken, die bis zur letzten Minute daran gearbeitet haben. Dafür an dieser Stelle meinen herzlichen Dank!

Blenden wir ein Jahr zurück. 17. Dezember 2013. Verabschiedung des Haushaltes 2014. Für das Jahr 2014 sah unser Haushalt noch ein Defizit vor. 600.000 €. So wenig wie schon seit Jahren nicht mehr. Für die Jahre 2015 bis 2017 wurden schwarze Zahlen ausgewiesen. Sollten wir es also endlich geschafft haben, nach diesen vielen Jahren des Sparens, des Verzichtens, des Kürzens? Sollten die so schmerzlichen Steuererhöhungen endlich das bewirken, was sie schon vor Jahren sollten, nämlich die Gemeinde Nottuln wieder in sicheres finanzielles Fahrwasser geleiten?

Den ersten Dämpfer erhielten wir schon wenige Monate nach der Verabschiebung des Haushaltes, da die Kreisumlage höher ausfiel als geplant und wir einen Nachtragshaushalt aufstellen mussten.

Durch den Nachtrag mussten wir für 2015 schon ein geringes Defizit ausweisen. 148.000 €. Bei einem Gesamthaushalt von rd. 30 Millionen Euro – das sollte zu schaffen sein. Und 2016 und 2017 sahen noch deutlich positiv aus. Das war am 13. Mai 2014.

Heute, nur 161 Tage später, legen wir wieder einen Haushalt vor und diesmal mit einem Millionendefizit.

Was ist in diesen 161 Tagen passiert? Es ist frappierend zu erleben, dass drei Positionen im Haushalt, die weder vom Rat noch von der Verwaltung auch nur ansatzweise beeinflusst werden können, ausreichen, den Haushalt einer ganzen Gemeinde lahm zu legen.

Nähern wir uns diesen drei Positionen geographisch. Kilometermäßig weit weg, aber doch auf einmal ganz nah, spüren wir die Auswirkungen von Krieg, Gewalt und Vertreibung auch in Nottuln. Wie in allen Städten und Gemeinden Deutschlands und Europas mehren sich auch in Nottuln die Menschen, die auf der Flucht sind und Asyl suchen. Das macht sich natürlich auch finanziell bemerkbar. Ganz konkret fühlbar bei der Einbringung des zweiten Nachtrags für 2014, geschuldet einzig und allein der Problematik der räumlichen Gegebenheiten bei der Unterbringung der zu erwartenden Asylsuchenden.

Waren es im Jahr 2009 noch rd. 260.000 €, die wir für Leistungen an Asylbewerber ausgebracht haben, so erwarten wir für 2015 Ausgaben von rd. 875.000 €, weit mehr als eine Verdreifachung.

Im Vergleich zur Ursprungsplanung für 2015 nach heutigem Stand ein Mehr von 347.000 €.

Rücken wir etwas näher an Nottuln heran, nämlich nach Düsseldorf. In Düsseldorf sitzt bekanntlich der Landtag und beschließt über die Verteilung der Gelder an die Städte und Gemeinden im Land, die von den Steuerzahlern in die Landeskasse gespült werden. Diese Verteilung erfolgt nach bestimmten Schlüsseln, daher nennt man diese Gelder auch Schlüsselzuweisungen. Seit einigen Jahren haben die Vertreterinnen und Vertreter der kreisangehörigen Städte und Gemeinden, speziell im ländlichen Bereich, das Gefühl, die Schlüsselungen würden die Ballungszentren des Ruhrgebietes bevorteilen und insbesondere die Kommunen in Westfalen benachteiligen.

Aus diesem Grund haben sich 60 kreisangehörige Städte und Gemeinden zusammengetan und eine Verfassungsbeschwerde gegen das Gemeindefinanzierungsgesetz 2011 eingereicht. Dazu gehörte auch die Gemeinde Nottuln. Der Verfassungsgerichtshof für das Land Nordrhein-Westfalen hat diese Verfassungsbeschwerde im Sommer dieses Jahres als unbegründet zurückgewiesen. Nach dem Urteil besitzt das Land bei der Ausgestaltung des kommunalen Finanzausgleichs einen weiten Ermessensspielraum. Durch dieses Urteil hat das Land gewissermaßen einen „Freibrief“ für die Verteilung der Schlüsselzuweisungen erhalten - und nutzt diesen.

Erkennbar ist bereits jetzt, dass die Kommunen, die die höchsten Soziallasten zu tragen haben, auch die meisten Landesmittel erhalten. Und diese Kommunen liegen nicht im Münsterland.

Für die Gemeinde Nottuln bedeutet dieser Umstand, dass die ursprünglich für 2015 zu erwartenden Schlüsselzuweisungen sich um rd. 880.000 € reduzieren. Im nächsten Jahr beteiligt sich das Land also an den Nottulner Aufwendungen mit etwas mehr als 1 Million Euro. Noch vor wenigen Jahren waren das 4 Millionen Euro.

Ganz in unserer Nähe liegt Coesfeld, Sitz der Kreisverwaltung und des Kreistages. Nachdem sich das Land mit richterlicher Unterstützung aus der Verantwortung für die Finanzen der kreisangehörigen Städte und Gemeinden verabschiedet hat und der Bund in der kommunalen Wahrnehmung kaum stattfindet, ruhen die Hoffnungen der hiesigen Kommunen auf dem Kreis Coesfeld. Auf den Kreis Coesfeld kommt also ein Höchstmaß an Verantwortung für seine Kommunen zu! Vielleicht so viel wie noch nie!

Und da sehe ich noch nicht einmal die Verantwortlichen in der Verwaltung. Wenn wir an deren Stelle wären, würden wir vielleicht, eher wahrscheinlich, auch so agieren. Die Verantwortung liegt jetzt bei den Politikerinnen und Politikern des Kreistages. Sie müssen sich jetzt vom Kreis lösen und sich der Sorgen und Nöte der Kommunen annehmen, aus der sie kommen. Im Moment hat es den Anschein, dass die Finanzpolitik des Kreises nicht so ganz zu den Finanzzwängen seiner Kommunen passt. Ich möchte das an nur wenigen Zahlen festmachen:

Die allermeisten Kommunen in Nordrhein-Westfalen und im Kreis Coesfeld haben im Laufe der Jahre ihre Allgemeine Rücklage reduzieren müssen. Der Kreis Coesfeld hat seine Allgemeine Rücklage in der Zeit von 2008 bis heute verdoppelt.

Die Ausgleichsrücklage, Sie erinnern sich an dieses fiktive Gebilde, das wir vor langer Zeit auch einmal hatten, hat der Kreis in den letzten Jahren erhöhen können.

Und zuletzt die Liquidität, die in den Kommunen, wenn überhaupt noch vorhanden, stetig abnimmt. In der Eröffnungsbilanz des Kreises Coesfeld zum 01.01.2008 wird die Liquidität mit 8,7 Mio. Euro ausgewiesen, zum Jahresschluss 2013 lag sie bei 27,6 Mio. Euro. Innerhalb von 6 Jahren hat der Kreis seine Liquidität um fast 20 Mio. Euro gesteigert. Sie ahnen, von wem diese Liquidität gekommen ist.

Zuletzt am 10. Oktober diesen Jahres berichteten die Westfälischen Nachrichten darüber, dass der Kreis im Jahr 2013 einen Überschuss von rd. 2,8 Mio. Euro erwirtschaftet hat. Das Geld fließt in die Rücklagen des Kreises. Das ist natürlich alles positiv für den Kreis und es ist auch menschlich absolut verständlich, wenn es ein gutes Gefühl ist, einem Kreis oder Kreistag anzugehören, der zu den Vorzeigekreisen gehört.

Das aber zu Lasten seiner Kommunen zu tun und wenn man sich die rechtlichen Rahmenbedingungen für Kreise ansieht, fast schon tun zu müssen, sollte einmal ernsthaft im Kreistag und seinen Ausschüssen diskutiert werden. Denn für die Gemeinde Nottuln bedeuten die aktuellen Planungen des Kreises für den Haushalt 2015 einen nicht eingeplanten Mehraufwand von fast 1,3 Mio. Euro, darin enthalten natürlich auch die Zahlungen an das Jugendamt.

„Gott sei Dank“, und in das Wort können Sie gern eine Prise Ironie hineininterpretieren, haben wir im Jahr 2013 fast 365.000 € zuviel an das Jugendamt gezahlt. Das bekommen wir in 2015 erstattet, dadurch reduziert sich unser Zahlbetrag.

Sehen wir uns also die drei Positionen noch einmal an:

374.000 € mehr für Leistungen an Asylbewerber, 880.000 € weniger bei den Landeszuweisungen und 909.000 € mehr an den Kreis. Macht unterm Strich ein Minus von 2.136.000 €. Das ursprünglich geplante Minus von 148.000 € dazugerechnet ergibt ein Defizit von 2.284.000 €.

Sie können sich vorstellen, dass der Nottulner Haushalt auch noch einige kleine eigene Kostenerhöhungen auffangen muss, z.B. bei den Gehaltserhöhungen oder den Preissteigerungen. Diese Positionen summieren sich auf nur knapp 130.000 €, so dass das tatsächliche Defizit des Haushaltes 2015 2.413.668 € beträgt. Fast 90% davon entfallen auf die drei genannten Positionen Asyl, Schlüsselzuweisungen und Kreisumlage.

Und es kommt noch schlimmer: Da die Gemeinde Nottuln gezwungen ist, in den Jahren 2015 und 2016 mehr als 5% ihrer Allgemeinen Rücklage zur Deckung des Fehlbetrages einzusetzen, sind wir in der rechtlichen Verpflichtung, ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen! Sie ahnen, was dann auf uns alle zukommt.

Ich darf als Kämmerer der Gemeinde Nottuln nur eindringlich an Sie appellieren: Sprechen Sie mit Ihren Kreistagsabgeordneten, führen Sie ihnen anhand der wenigen Zahlen das Ungleichgewicht zwischen dem Kreishaushalt und den gemeindlichen Haushalten vor Augen. Nur dann besteht überhaupt die Chance, dass es unserer Gemeinde irgendwann wieder besser geht und wir uns nicht langsam, aber sicher den Verhältnissen im Ruhrgebiet annähern.

Vielleicht werden Sie sich jetzt fragen: Wann sagt er denn mal was Konkretes über unseren Haushalt? Das mache ich jetzt auch, aber das andere war mir sehr wichtig, da ich glaube, dass wir jetzt an einem Wendepunkt stehen. Glauben wir noch, es irgendwie schaffen zu können oder lassen wir jetzt die Dämme brechen und machen das, was die meisten Kommunen tun, nämlich Schulden? Eine spannende politische Frage, die sicher in den nächsten Monaten intensiv diskutiert werden wird.

Ja, meine Damen und Herren, was kann man zu unserem Haushalt sagen: Wir versuchen nach wie vor, unsere Investitionen ohne Kredite zu stemmen. Dafür haben wir aber unsere Investitionstätigkeit drastisch heruntergefahren. Vieles, was sinnvoll und wünschenswert ist, werden Sie im Entwurf nicht finden: Nämlich Gelder für einen barrierefreien Ortskern, für den Anschluss des Industrieparks Oststraße an die Ortsumgehung, für den Radweg an der K12, den Ausbau der Industriestraße in Appelhülsen, einen Geh- und Radweg am Sportzentrum in Appelhülsen sowie diverse Fahrzeugbeschaffungen für die Freiwilligen Feuerwehren. All das, meine Damen und Herren, konnten wir in diesem Haushalt nicht darstellen. Der bisher für 2016 vorgesehene Hochwasserschutz Schapdetten bleibt im Haushalt für 2016, auch wenn er eine sehr hohe Investition darstellt.

Und was ist drin im Haushalt 2015? Außer den laufenden Investitionen für Schulen, Feuerwehren, Sportvereine etc. sind das insbesondere Straßenausbaukosten für Beisenbusch und Hellersiedlung, für die vorbereitenden Arbeiten des möglichen Baugebietes Nottuln-Nord sowie für den Neubau von zwei maroden Brücken (auch das Thema macht vor Nottuln nicht halt).

Wir werden im nächsten Jahr damit Investitionen in Höhe von 1,5 Mio. € vornehmen. Das war schon mal mehr, das war aber auch schon weniger. Finanzieren wollen wir alles aus unserer Liquidität. Aber auch die zerrinnt uns im Moment zwischen den

Fingern. Wenn alles ganz schlecht läuft, werden wir gezwungen sein, vielleicht sogar schon ab 2016 Liquiditätskredite in Anspruch zu nehmen.

Sie sehen, meine Damen und Herren, die Schlinge um unseren Hals zieht sich immer weiter zu. Und wir können uns nicht mehr selbst befreien, sondern müssen auf Hilfe von außen hoffen. Daher zum Schluss noch einmal mein Appell: Sensibilisieren Sie Ihre Parteifreunde, in welcher Ebene auch immer, für die Nöte der Gemeinde Nottuln. Zeigen Sie auf, in welcher Gefahr wir uns befinden und werben Sie bitte dafür, dass auch übergeordnete Einrichtungen diese Gefahr erkennen und in einen Umdenkprozess einsteigen.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre (lange) Aufmerksamkeit.